

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
60 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich Mk. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Geschäfts-
stelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumsparthei

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

41. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pf. für Auswärtige 15 Pf.
Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Bei Abnahme von 100 Zeilen und
Wiederdrukung, Konsumen usw.
wird der bewilligte Rabatt hin-
zufällig.
Annahmestelle von Anzeigen 411/2 nachm.

Nr. 29

Montag, 5. februar 1912.

Nr. 29

Deutschland.

Das Zentrum hat sich vorzüglich gehalten.

Dieses Zeugnis stellt unserer Partei ein Blatt aus, das so gut evangelisch ist, daß selbst die schärfsten Konfessionskämpfer an diese Qualität nicht werden rühren können. „Die Arbeit“ schreibt in ihrer Nummer 5 vom 3. Februar unter dem Titel „Nach der Wahlkloß“:

„Das Zentrum hat sich vorzüglich gehalten. Wohl noch nie ist eine solche Hege gegen die Zentrumsparthei getrieben worden, wie bei dieser Wahl. Daß das Zentrum wahrhaft großzügig und staats-
erhaltend den Wahlkampf geführt, wird von allen Gegnern anerkannt, selbst von der Frankfurter Zeitung. Gewiß hat das Zentrum einige Verluste erlitten, diese Verluste verdankt es aber lediglich seinem Pflichtgefühl bei der Reichsfinanzreform. Sollte das Zentrum bei der Finanzreform an seinen Parteivorteil gedacht, dann hätte es die Mitarbeit zu dem unangenehmen Geschäft des Steuerbewilligens abgelehnt. So handelte die ausgeschaltete Partei aber nicht, half vielmehr, das nationale Werk durchführen und nahm das Dilemma des Steuerbewilligens auf sich.“

In diesem Spiegel mögen sich die Leute besehen, bei denen das Zentrum von vornherein als antinational galt, deren Führer aber aus Sorge um ihre Partei bei jeder Wahl, wenn es gilt, ungenügend national zu handeln.

Liberalismus und Sozialdemokratie.

Der „Vorwärts“ erinnert die liberalen Parteien daran, daß sie „versprochen haben, freizügige und vollständige Forderungen durchzusetzen“, und deshalb verlangt er von ihnen, daß sie der Sozialdemokratie helfen, „dem Reichstag sein Initiativrecht zurückzugeben“, und „genügend Raum für die Beratung der Volksnotwendigkeit zu schaffen“. In diesem Zusammenhang ist für das letzte sozialdemokratische Blatt auch die Frage des Präsidiums von einer gewissen Bedeutung.“ Der Vorwärts bemerkt dazu:

Gerade weil die Regierung sich allen liberalen Forderungen ablehnend gegenüberstellen wird, ist es nicht unwichtig, daß das Präsidium des neuen Reichstages nicht von vornherein dem Bunde gegen die Arbeitsfähigkeit angehört. Deshalb wird die Lösung der Präsidentenfrage eine erste Probe für den Ernst der liberalen Parteien sein. Ist es ihnen wirklich um die Durchsetzung der versprochenen Forderungen zu tun, dann werden sie sich nicht um das Geschrei der Liberalen und Konservern scheuen und die Zusammensetzung eines Präsidiums ermöglichen, das die Arbeit zu fördern und nicht zu behindern gewillt ist. Jedenfalls

wird das Verhalten der Liberalen schon in dieser Frage zeigen, ob sie den reaktionären Einschüchterungsbestrebungen gegenüber standhalten.

Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß das sozialdemokratische Hauptorgan von den Liberalen die Zusammenfassung getrennt sozialdemokratischer und sozialistischer Kräfte verlangt. Daß es dem „Vorwärts“ mit dieser Forderung sehr ernst ist, beweist der Schlusssatz seines Artikels:

Die Sozialdemokratie wird natürlich alles daran setzen, um die Liberalen bei der Einhaltung ihrer Versprechungen zu unterstützen. Würden die Liberalen aber jetzt versagen, wo sie die Macht dazu haben, mit Durchführung ihres Programms zu beginnen, so wären nicht die Sozialdemokraten die Verantwortlichen und ebensowenig die Leidtragenden. Dann wäre es aus mit dem, was die Liberalen einen Frühling und Sommer einen Mittelvermehren nennen, und das Erbe des Liberalismus würde dann endgültig — nach gründlicher Sichtung des Nachlasses vererbt sich — von der Sozialdemokratie übernommen werden.

Diese Drohung des Vorwärts an den Liberalismus ist außerordentlich bezeichnend für die sozialdemokratische Auffassung über das jetzige Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus. Mit seltener Offenherzigkeit bekennt hier der Vorwärts, daß die Sozialdemokratie als Erbe des Liberalismus sich berufen fühlt, und daß sie gewillt ist, dieses Erbe endgültig anzutreten, wenn der Liberalismus der Sozialdemokratie jetzt nicht folgen zu Diensten und Willen ist, zunächst schon bei der Wahl des Reichstagspräsidiums.

Wie die Sozialdemokraten für ihre Presse agitieren und welchen Erfolg sie damit haben, wird den „Genossen“ immer wieder an Einzelbeispielen zur Nachweisung vor die Augen geführt. Kürzlich berichtete der Vorwärts:

4000 neue Abonnenten hat der Wahlkampf in Elberfeld-Barmen unserem dortigen Parteigänger der Freien Presse gebracht. Seit dem Tage nach Weihnachten bis zum Tage nach dem Stichtag wurde die Freie Presse in Elberfeld-Barmen in doppelter Auflage verbreitet. Annähernd 2000 neue Leser traten während des Wahlkampfes hinzu und eine am Sonntag in beiden Wupperthälern stattgehabte Hausagitation erzielte ein gleiches Resultat. Zehn neue Stadtratsmandate, ein Reichstagsmandat und viertausend neue Leser der Arbeiterpresse geben Zeugnis von der Schlagfertigkeit unserer Organisation.

Hier erhebt man deutlich, ein wie großes Gewicht die Sozialdemokraten auf die Verbreitung ihrer Presse legen, wie sie zu diesem Zwecke auch

die Hausagitation betreiben und — welche großen Erfolge sie damit erzielen. Es ist leider anzunehmen, daß auf diese Weise die sozialdemokratischen Blätter auch in christliche Familien eindringen und dort Neutriten für die religionsfeindliche revolutionäre Sozialdemokratie anwerben. Um so dringender erscheint es für alle christlich u. monarchistisch gesinnten Kreise, insbesondere auch für die Anhänger der Zentrumsparthei, geboten, für die Verbreitung ihrer Parteipresse größere Sorge zu tragen und dafür nach Kräften zu agitieren.

§ Potsdam, 2. Febr. Auf das Gratulations-schreiben des Magistrats und der Stadtverordneten von Potsdam ging nachstehendes Handschreiben des Kaisers ein:

„Dem Magistrat und den Stadtverordneten danke ich herzlich für die freundlichen Gegenwünsche, mit denen sie mich in das neue Lebensjahr geleitet haben. Wie der große König, dessen Andenken in der Potsdamer Bürgerstadt mit besonderer Pietät und Dankbarkeit bewahrt wird, weise auch ich stets gerne in meiner Residenzstadt. Trägt sie doch wie keine andere Stadt der Monarchie in ihren Schöpfungen Parkanlagen und Bauten, noch heute das Gepräge seines Geistes und die charakteristischen Spuren seiner landesväterlichen Fürsorge. Die Bestrebungen der städtischen Behörden und der Bürgerschaft, die Schönheiten des Potsdamer Stadtbildes auch in Zukunft untüchig zu erhalten, können meiner besonderen Teilnahme und Förderung allezeit gewis sein.“

§ Siegburg, 2. Febr. Die Kreiskomitees der Zentrumsparthei für den Stegkreis und Waldbreit haben sich in einer hier abgehaltenen Versammlung mit dem Vorschlag des Reichstagsabgeordneten Dr. Becker, sein Mandat zugunsten Trimborns niederzulegen, einstimmig einverstanden erklärt.

Frankreich.

Das militärische Aufschiffwesen Frankreichs.

* Paris, 2. Febr. Kriegsminister Millerand wird dem Parlament einen einheitlichen Gesetzentwurf für das gesamte Aufschiffwesen anlegen lassen. Darin werden außer einer Kreditforderung von 28 Millionen Franken andere Forderungen enthalten sein, die sich u. a. beziehen auf die Schaffung eines Aufschiffregiments, die den Fliegeroffizieren zu gewöhnlichen Vergünstigungen und die Errichtung provisorischer Aufschiffhöfen. Ein provisorischer Aufschiffhafen soll in Verdun errichtet werden, wo vom 15. März ab Flüge unternommen werden sollen.

England.

Wise Gerüche

* London, 2. Febr. Nach einer Meldung aus Portsmouth sind dort Gerüchte über die Unbrauchbarkeit des riesenschiffes Orion im Umlauf. Er soll bei einer Kreuzfahrt der heimischen Flotte nach der Kroatienfahrt so stark gerostet haben, daß man fürchtete, er werde kentern, wie der einstige Kapitän im Meerbusen von Viskaya. Es scheint kein Zweifel zu herrschen, daß das Rollen der Unbrauchbarkeit des Schiffes stark beeinträchtigt.

Balkan.

Die Großjährigkeitserklärung des bulgarischen Kronprinzen.

* Sofia, 2. Febr. Zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen fand heute vormittag in der Kathedrale ein Festmahl statt, welchem die königliche Familie, die fremden Botschaften u. Missionen, das diplomatische Korps, die Minister, höheren Offiziere und die Epochen der Verbundenen bewohnten. Nach dem Gottesdienste begaben sich die Mitglieder der königlichen Familie mit den Missionen und den übrigen geladenen Persönlichkeiten in die Militärkaserne, wo der Kronprinz den Soldateneid leistete. Sodann führte der Kronprinz die Fahne des 6. Infanterie-Regiments, in das er eingeteilt wird. Hierauf kehrte er zum König zurück, der in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des heutigen Ereignisses hervorhob u. den Kronprinzen auf die Pflichten hinwies, die ihm zufallen. Sodann ging der König dem Kronprinzen den Orden der Apostel St. Kyrillus und Methodius um den Hals. Nachdem die Gießereimonie beendet war, fand eine Parade statt, wobei der Kronprinz an der Spitze des 6. Regiments defilierte. Nach der Parade begab sich die königliche Familie mit den Botschaften und den anderen Persönlichkeiten in die Militärkaserne, wo ein Frühstück gegeben wurde. Nach der Tafel nahm der Kronprinz die Glückwünsche der Anwesenden entgegen. In der Stadt herrschte lebhafter

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Jäger von Mantuffel.
(Nachdruck verboten.)

Oh mein Liebster, Herrlicher — es ist alles gesunken, was bisher war und was mich quälte. Denn ich bin Dein! Was frage ich danach, wann und wie und wo sich äußere Formlichkeiten vollziehen werden — ich bin geborgen in Deiner Liebe — gerettet!

Neapel, am 8. Januar.

Weit, weit hinter mir liegt, wie eine von grauen Nebeln überwallte Ebene, mein bisheriges Leben — kaum eine Erinnerung blieb zurück — ich höre in einer neuen Welt, mitten in einem Meer von Licht und Sonne!
Unter meinen Reiseeffekten fand ich heute mein Tagebuch und habe darin geblättert. Welch ein Kind war ich, das ich es vor zwei kurzen Jahren zu führen begann! Von dem Glück, was ich gefunden habe, konnte ich nur ahnend träumen. Sollte ich schon damals gewußt, was es heißt, von Eberhard geliebt zu werden, mit Eberhard ein Leben zu leben, mir wäre dann gewiß vor der überfüllten besten was ich so heiß ersehnte. Ja, manchmal denke ich, solche Glückseligkeit ist zu groß, als daß ein sterblicher Mensch sie ertragen kann — er trägt mich in der Tat auf Händen. Oh mein flammender Stern, ich liebe Dich! Florentine Weisel.

15.

Als die Einsame am nächsten Morgen erwachte und durch die Seidenvorhänge des Himmelbettes nach den mit Lichtgrünem Gaze verkleideten Fenstern blickte, geschah es mit fast verständnislosem, verwunderten Ausdruck. Ihre Seele war noch ein getauchte in die Festfeste des gestrigen Abends. Sie hatte sich so hineingelebt in Bilder, über welche die Schwingen und Enttäuschungen der Gegenwart wie ein verwischender Schwallen gefahren

waren, daß sie geraume Zeit brauchte, um sich darauf zu besinnen, daß seit alledem fünf Jahre verstrichen waren.

Erst allmählich kam Klarheit und mit derselben eine tiefe Traurigkeit.

Wie stand es denn um sie? Hatte sie nicht beides verloren, das Paradies des Elternhauses und das Paradies jenes großen, die ganze Welt verkörpernden Glückes, welches zusammengekommen ist zu einem je nach Laune veränderlichen Glück?

Die Sehnsucht nach dem Glück und der Kummer um das schwindende Fest erwachten mit fast gleicher Stärke. Die Gestalt ihres Vaters in seiner fernigen Freizeid stand wieder greifbar vor ihr und sie hörte seine Stimme wieder, wie er ihr am Hochzeitstag sagte: Also gebe Gott Dir Kraft, Dein Glück zu tragen!

Unse kam mit einem silbernen Tablett, auf welchem Schofolade stand, an das Bett der Herrin. „Das Fräulein schickt mich“, sagte sie, „sie fürchtete, der Gräfin sei vielleicht nicht wohl... es ist schon zehn Uhr...“

Vertrauen blühte Flore nach der Uhr — es war so. Dann fiel ihr ein, daß es ja spät in der Nacht gewesen war, als sie zur Ruhe gegangen war. Neben der Tafel lag auch ein Brief — von ihm. Er hatte ihr von den verschiedenen Stationen seiner Reise kurze briefliche Grüße geschickt, in denen sie eine fast große Sehnsucht zwischen den Zeilen las — dieser Brief, den sie haltig öffnete, war bereits aus Nizza datiert und lautete:

Liebe Florentine!

So bin ich nun am Ziel meiner Reise angelangt und habe die Dinge schimmer gefunden, wie ich geglaubt. Zwar ist mein Bruder heiter und hoffnungsvoll — aber das trügerische Rot dieser innerbüchlichen Krankheit brennt ihm auf den Wangen und er magert trotz sorgfältiger Pflege stätlich ab. Anna ist bei ihm mit dem kleinen Karl Bernhard, dem prächtigen Thronerben. Dies Wort klingt wie ein Echo ange-

klagt dieses elenden, abgezehnten Kinderkörpers. Die beklagenswerte Frau geht zwischen diesen beiden Leidenden, selbst schattenhaft bleich, hin und her. Sie gibt sich keinen Mühen hin, ist aber ruhig und ergeben. Mein Vater und die Erbsprinzessin werden nach Nizza hier erwartet. Es wird mir eine Vernehmung sein, letztere hier zu wissen, denn sie ist eine vortreffliche Beraterin. Ich habe Dir schon gesagt, daß ich ihre Geliebten und ihr flares Urteil bewundere — das darf Dich nicht eifersüchtig machen. Zu den Frauen, die für mich einen Ehemann begehren, gehört sie nicht — ich kenne deren einige, bevor ich Dich kennen lernte — seitdem habe ich keine gesehen, die es auch nur im Entferntesten mit Dir hätte aufnehmen können! Wozu sollte Karoline auch entzückt sein? Nicht dazu ist sie in der Welt, sondern um zu herrschen in Klugheit und Gerechtigkeit. Welch eine Vandesfürstin, welche Stammutter einer gesunden Dynastie wäre sie geworden, die so großartig um ihre Bestimmung betrogen wurde! Aber dazu bedarf es weder der Schönheit, noch des Reizes. Im Gegenteil, einer Fürstin könnte Eitelkeit außerordentlich gefährlich werden — bedenklich ist das verführerische Augenlächeln vom Thron herab immer!

Sollten Klima und Ärzte eine Besserung im Bestehen meines Bruders bewirken — und auch das Kind sich in südlicher Sonne kräftigen, so werde ich vermutlich mit Januar eine schon lange beabsichtigte Reise nach Wien unternehmen und mich dort längere Zeit aufhalten. Sollte sich das Kind in südlicher Sonne kräftigen, so werde ich vermutlich mit Januar eine schon lange beabsichtigte Reise nach Wien unternehmen und mich dort längere Zeit aufhalten. Sollte sich das Kind in südlicher Sonne kräftigen, so werde ich vermutlich mit Januar eine schon lange beabsichtigte Reise nach Wien unternehmen und mich dort längere Zeit aufhalten.

den Eindruck unwirklicher Einsamkeit. Wessel im Winter macht. Ich sehe mir in Cimiez manche reizende, zwischen Palmen und Platanen verdeckte Villa an, im Gedanken an Dich — aber ich gebe es zu, daß der Aufenthalt für Dich hier Peinliches mit sich brächte. Meine Schwestern Marie und Emma verbringen mit ihren Familien den Winter in Nizza. Häufige Begegnungen wären unvermeidlich und für Dich unangenehm. So bleibst Du im Frieden des eigenen Heims, aus welchem niemand Dich verdrängen darf. Du weißt, daß ich dafür gesorgt habe. Also bleibe, wo Du die Herrin bist.

Ganz der Deine

Eberhard.

Mit diesem Brief sah sie eine halbe Stunde später in dem Erker des blauen Salons — ihr Lieblingsplatz, wenn sie allein war. Weit blühte man hier über das Land hin, das dicke Schneedecke umhüllte — auch ein mächtiges Stück Himmel sah sie vor sich, an dem, vom rauhen Nordwind getrieben, die Wolken in chaotischer Bewegung durcheinandergingen — ein phantastischer, fesselnder Anblick. Mit großen traurigen Augen blickte sie dahinein. In ihrem einsamen Geleben, das so sehr der Verbannung oder Gefangenschaft gleich war, währte es ihr hin und wieder Zerstreuung, von diesem Erker aus den Zug der Wolken an beobachteten. Ramentlich, seitdem Harry groß und phantastisch genug war, um, an ihr Knie geschnitten, ihren Beobachtungen zu folgen und eine Fülle von Wildern und wunderlichen Figuren am Himmel herauszufinden — bald war es ein Adler, der seine mächtigen Flügel über den ganzen Himmel spannte, bald waren es Reiter auf galoppierenden Rossen, bald ein großer, gigantischer Kopf, der sich, umhüllt haltend aus weißem Wolkenhauch erhob — bald ein Bär, der mit weit aufgerissenen Mägen nach fliehenden... zu schnap-



Bewegung. Auf dem ganzen Wege den der Zug nahm, war eine große Menschenmenge angelockt, die den König und seine Gattin ehrerbietig begrüßte. Auch in allen anderen Städten des Königreichs fanden Götterdienste und Truppenparaden statt.

Amerika.

Unruhen in Mexiko.

* New York, 2. Febr. Die aus El Paso gemeldet wird, haben die Aufständischen angekündigt, in den Bundesbehörden wieder auszufahren unter der Bedingung, daß ihnen die rückständige Löhnung ausbezahlt und freie Rückfahrt nach Hause gewährt wird.

* El Paso, 2. Febr. Das in Juarez von den Aufständischen niedergebrannte der deutschen Firma Reichen und Degetau gehörige Geschäftsgelände war das größte Warenhaus in Juarez. Der Wert der verbrannten Waren wird auf 250.000 Dollar geschätzt.

* New York, 2. Febr. Aus El Paso wird gemeldet: Die Garnison in Chihuahua hat gemeldet; ein schwerer Kampf ist im Gange. Der Gouverneur von Texas hat trügliche Maßnahmen zum Schutze der hiesigen Bürger ergriffen.

* New York, 2. Febr. Nach einer Depesche aus der Stadt Mexiko geben der Präsident und das Kabinett zu, daß die von Zapata angeordneten Unruhen zu einer so ernstlichen Gefahr geworden sind, wie die neue Regierung sie noch nicht erlebt habe. Die Truppen Zapatas operieren jetzt in den Staaten Morelos, Guerrero und sogar im Bundesdistrikt. Zapata ist nicht zu; daß die Rebellion der Anhänger Zapatas mit der Bewegung in Ciudad und Juarez zusammenhängt. Wie eine Depesche aus El Paso berichtet, haben die Aufständischen in Juarez eine Bekanntmachung erlassen, die Emilio Vasquez Gomez zum vorläufigen Präsidenten proklamiert und erklärt, Zapata sei seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen, die Wahlen seien ungültig, der Kongress sei aufgelöst und die Verfassung sei ohne gesetzliche Kraft. Die Garnison von Casas Grandes wird jeden Augenblick in Juarez erwartet.

Die Marokkoprobleme.

* Paris, 2. Febr. Der Temps meldet: Die Wiederaufnahme der französisch-spanischen Verhandlungen wird eine Verzögerung von einigen Tagen erleiden. Herr Geofrey, unser Botschafter in Madrid, wird nämlich erst im Laufe der nächsten Wochen auf seinen Posten wieder zurückkehren. Er hat seine Abreise, die auf heute Abend festgesetzt war, verzögert infolge der bevorstehenden Abwesenheit der Herrn Garcia Prieto von der spanischen Hauptstadt, der sich nach Ferrol begeben hat, um dort dem Stapellauf eines neuen Kreuzers beizuwohnen.

Die Revolution in China.

* Chardin, 2. Febr. Heute früh kam es zwischen Mungosen der Garnison der Stadt Enhsin, die in der Nähe der Station Mandchurien liegt, zu einem Feuergefecht. Der Kommandant der russischen Garnison ließ, um eine Verlesung der Neutralität der Eisenbahn zu verhindern, das Gebiet längs der Bahnlinie von einer Abteilung russischer Truppen aufklären. Während des Gefechtes wurde ein russischer Offizier getötet und ein Soldat verwundet. Deshalb befahl der Kommandant, diejenigen, die auf die Russen geschossen hätten, zu verhaften und zu entwaffnen.

* Sankai, 2. Febr. Die Republikaner haben Sankai und das Arsenal von Hanjiang besetzt und ihre früheren Stellungen in Hanjiang besetzt.

* Wangang-Tsching-Tsching, 3. Febr. Der Kommandant der 20. Division in Münden hat an den chinesischen telegraphischen die Truppen der Mandchurien seien bereit dem Kaiser treu zu dienen. Weiter bittet der Kommandant um Unterstützung, die Schaffung einer konstitutionellen Monarchie zu unterstützen und seine Einwilligung zur Errichtung einer Republik zu versagen.

* Zikar, 2. Febr. Der Gouverneur von Zikar ist von Tschaoerschin, dem Generalgouverneur der Mandchurien, seines Amtes enthoben, weil er sich geweigert hatte, im Beistand von Chailar die chinesische Dringlichkeit wieder herzustellen.

* Münden, 3. Febr. Da es an nötigen Mitteln zur Bildung neuer Truppenabteilungen fehlt, wurde die Zahlung der Gehälter an die Beamten eingestellt. Die meisten legten deshalb ihr Amt nieder. Die Verwaltung ist vollständig zerrüttet. Münden werden belagert; die Bevölkerung verläßt die Stadt in Massen und begibt sich nach dem Norden.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* Rom, 2. Febr. Wie aus Bengasi gemeldet wird, wurden die italienischen Verteidigungswerte beim Brunnen Fontana in der vergangenen Nacht von etwa 400. Beduinen angegriffen. Sie wurden jedoch von den Italienern zurückgeschlagen und sieben zwölf Tote auf dem Platze. Auf ihrem Rückzuge versuchten die Türken unter dem Schutze der Dunkelheit ihre Verwundeten mitzunehmen. Die Italiener hatten vier Tote. Am Morgen rückten starke feindliche Abteilungen mit Kanonen bis auf 8 Kilometer gegen die italienischen Verteidigungen vor, allen voran die Beduinen, die von der italienischen Kavallerie angegriffen und zerstreut wurden. Die Feinde zogen sich zurück nachdem sie gegen die italienische Kavallerie noch einige Kanonenschüsse abgegeben hatten. Diese richteten aber keinen Schaden an. Nach Meldungen aus Tobruk ist ein neues türkisch-arabisches Lager ungefähr 9 Kilometer vom Ort entfernt entdeckt worden.

* London, 2. Febr. London meldet aus Berlin: Die Italiener haben die Beschießung von Schen Saib wieder aufgenommen.

Die italienisch-französischen Zwischenfälle.

* Marseille, 2. Febr. Die 27 freigegebenen Mitglieder der türkischen Mission sind heute mit einem Dampfer nach Tunis und Sfax in See gegangen. Wieder ein italienischer Mißgriff.

* Sordis, 2. Febr. Der hiesige britische Vizekonsul hat Einspruch gegen die Beschlagnahme einer britischen Motorbarke durch die italienischen Kreuzer erhoben. Die italienischen Kreuzer haben das Fort Jaboua bombardiert. Die Italiener haben eine französische Gesellschaft, die in Ras el Kebir einen Hafen und eine Eisenbahn baut, aufgefordert, die Arbeiten einzustellen und den Ort binnen fünf Tagen zu verlassen. Eine Barke der Gesellschaft wurde beschlagnahmt.

Luftfahrt.

* Berlin, 2. Febr. Das neue Luftschiff P. 11 ist heute vormittag 11½ Uhr auf dem Tegeler Schießplatz zu der vorgeschriebenen Höhenfahrt bis zu 1500 Meter aufgestiegen. Als das Luftschiff auf dem stark verschneiten und unebenen Gelände des Tegeler Schießplatzes landete, stieß die Gondel an einen Schießwall. Das Luftschiff stellte sich deshalb auf den Kopf und erhielt einen Miß in der Nähe der Gondel, der aber ausgebebert werden kann, ohne daß das Gas entleert werden braucht.

Arbeiterbewegung.

Kohlenpreise und Vergarbeiterlöhne.

* Essen, 2. Febr. Vom Vergarbeiterverein und vom Zechenverband sind die dem Kohlenindustriellen angebotenen Zechen zu einer Ankerung über eine bei einem Inkrafttreten der erhöhten Kohlenpreise am 1. April vorzunehmende allgemeine Erhöhung der Vergarbeiterlöhne aufgefordert worden. Es soll nämlich die Hälfte bestehen, ungefähr die Hälfte des durch die Preissteigerung von den Zechen erzielten Mehrgewinns zur Verbesserung der Vergarbeiterlöhne zu verwenden.

* Glasgow, 2. Febr. Die Schiffseigentümer haben den Vorschlag ihres Ausschusses, gemeinsam mit den Vertretern der Hafenarbeiter eine Versammlung zur Erörterung der Lage abzuhalten, mit der Begründung abgelehnt, daß sie keine Notwendigkeit dazu sähen.

Untergang eines englischen Unterseebootes.

Zu dem Untergang des englischen Unterseebootes H. 3, von dem wir schon in unserer Samstagnummer berichteten, wird weiter gemeldet:

* Portsmouth, 2. Febr. Das Unterseeboot lief heute morgen zusammen mit dem Kanonenboot Hazard zu einer Übung aus Portsmouth aus. Als auf der Höhe der Insel Wight der Zusammenstoß erfolgte, sank das Unterseeboot sofort. Es wird berichtet, daß bei dem Zusammenstoß Luft in beträchtlicher Menge aus dem Unterseeboot entwich, so daß Wasser in das Schiff eindringen konnte und die Aussicht auf Rettung vermindert ist. Die Besatzung des Unterseebootes bestand nach einer amtlichen Mitteilung der Admiralität aus vier Leutnants und zehn Mann. Das Kanonenboot Hazard fandte eine drahtlose Depesche um Hilfe nach Portsmouth. Schlepper und Kreuzer sind nach der Unfallstelle abgegangen.

* London, 2. Febr. Zum Untergange des Unterseebootes H. 3 werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nach den letzten Nachrichten von der Unfallstelle herrscht kein Zweifel, daß die ganze Besatzung umgekommen ist. Das Unterseeboot war zur Zeit des Zusammenstoßes halb unter Wasser und sank in wenigen Minuten. Von den übrigen Schiffen sah man mit Schrecken, daß große Wasserblasen aufstiegen, ein Zeichen, daß Wasser in das Boot eingebrungen sein mußte. Man hegte von Anfang an keine Hoffnung auf eine Rettung der Mannschaften. Das gewaltig eingebrochene Wasser hat den Verunglückten zweifellos einen schnellen Tod in dem unentzerrbaren Gefängnis bereitet.

* London, 2. Febr. Die englische Presse kommentiert den Mangel an Rettungsapparaten bei den englischen Unterseebooten. Dabei wird auch auf die bessere Einrichtung der deutschen Marine hingewiesen.

* London, 3. Febr. Bei der Admiralität ist folgendes Beileidtelegramm eingegangen: Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat seinen ein Telegramm des Verlustes des Unterseebootes H. 3 gemeldet. Seine Majestät wünscht seine tiefgefühlte Sympathie für die braven Leute auszusprechen, die ihr Leben bei dem furchtbaren Unglück verloren haben. (neg.) Admiral v. Müller.

* Berlin, 3. Febr. Vom ersten Lord der Admiralität ist nachstehende Antwort hier eingegangen: Namens der Vorderminister der Admiralität bitte ich Sie, Seiner Kaiserlichen Majestät für die Botschaft der Sympathie zu danken, die Sie bei uns eingegangen ist, und für die Versicherung, daß dieses Unglück die Offiziere und Matrosen der britischen und der deutschen Marine in gemeinschaftlicher Trauer einigt.

In der langen Reihe von Unfällen, die die Unterseeboote in den wenigen Jahren ihrer Entwicklung bereits zu verzeichnen haben, steht die englische Flotte oben an. Im Hafen von Portsmouth sank am 18. März 1904 H. 1 mit 11 Mann, ferner am 18. April 1905 H. 2 mit 14 Mann, am 14. Juli 1905 H. 3 mit 14 Mann. Die französischen Unterseeboote haben ebenfalls

eine Reihe von Unglücken zu verzeichnen. Im Juli 1905 ging bei Algier das „Lafayette“ mit 13 Seelenten und ein Jahr später an derselben Stelle der „Tuton“ mit 18 Mann unter. Das schwerste Unglück war der Untergang der „Blaviole“ die am 25. Mai 1910 vom Cherbourg sank. 25 Mann verloren dabei das Leben. Die russische Flotte hat zwei Boote mit 26 Mann eingebüßt, die italienische und japanische Flotte je ein Unterseeboot. Der einzige schwere Unfall, von dem die deutsche Flotte betroffen wurde, war der Untergang des H. 3 vor Kiel am 17. Januar 1911. Damals kamen der Kommandant, ein Leutnant und ein Matrose ums Leben, während 27 Seelente gerettet werden konnten.

Gerichtssaal.

* Bogen, 2. Febr. Der Kassendiebstahl im alten Vergarbeiterverband beschäftigte heute die Strafkammer. In der Nacht zum 17. September erbrach der Bureauchef des Verbands das Kassengehäuse des sozialdemokratischen Vergarbeiterverbandes die Kasse und entnahm ihr Sparkastenbücher und Papiere, auf die er bei der Bank 35.000 Mark abholte. Durch ein Telegramm aus Zwickau war der Hauptkassierer Horn nach Zwickau gelockt worden. Kreis ist seit dieser Zeit flüchtig. Kreis unterhielt obwohl er verheiratet war, ein Verhältnis mit der Frau des Vergarbeiters Matthias Bachmann von hier. Diese wurde einige Tage nach dem Kassendiebstahl, als sie von Zwickau hierher zurückkehrte verhaftet. Sie gestand ein, im Auftrag Kreis das bewusste Telegramm abzugeben zu haben. Sie hatte sich heute wegen Urkundenfälschung und Beihilfe zum Betrugs zu verantworten. Sie bestritt, von dem Kassendiebstahl gewußt zu haben, wie die Anklage vermutet, Geld aus diesem von Kreis erhalten zu haben. Auf Ersuchen des Kreis sei sie nach Zwickau gefahren und habe von dort an den Kassierer folgendes Telegramm geschickt: „Paul schwer erkrankt, komme sofort.“ In Zwickau wohnte der Sohn des Hrn. Dorn. Für die Reise erhielt sie von Kreis 100 M. Die Angeklagte gab als Grund an, Kreis habe dem alten Horn einen Schabernack spielen wollen. Sie selbst sei dem Horn übergeben gewesen, weil er sie auf einer Festlichkeit beleidigt habe. Horn war zur Zeit der Verhaftung in seinem Zustand. Seit dieser Zeit verfallene sich sein Zustand. Nach einem Gutachten des Arztes ist diese Wendung auf den Schreck zurückzuführen, den Horn beim Lesen des Telegramms erlitten. Die Beweisaufnahme vermochte keine Beweise für die Mittäterschaft der Angeklagten an dem Kreislichen Betrugs zu erbringen. Der Staatsanwalt beantragte wegen gewinnfälliger Urkundenfälschung 6 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte aber unter Freisprechung von der Anklage der Beihilfe im Sinne des Antrages des Staatsanwaltes wegen gewinnfälliger Urkundenfälschung auf ein Jahr 3 Monate Gefängnis. Bei der Strafzumessung sei erwogen worden, daß die Tat der Angeklagten sich als eine äußerst gemeine und dreiste darstelle.

* Hamburg, 2. Febr. In dem Strafverfahren gegen die Zündendiebe und ihre Helfer verurteilte das Gericht die beiden Haupttäter Leopold Straß und Wilhelm Nennig zu 5 Jahren Zuchthaus und 15 weitere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 9 Monaten abwärts. Der Vater und die Schwester Straß, Peter Nennig und Dietrich wurden freigesprochen. Das Verfahren gegen Frau Hübner wurde abgetrennt.

* Halber, 2. Febr. Der Schuhmachermeister August aus Klobitz, der am 21. Dezember im hiesigen Landgericht aus Mache dem Gemeindevorsteher Glomb aus Klobitz durch einen Revolvererschuss verletzt wurde, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Provinzielles.

* Giesfeld, 2. Febr. Ein Diebstahl und Mordversuch wurde in der vergangenen Nacht auf dem Hofe des Landwirts Hummert in der Bauerschaft Harte verübt. Durch ein Fenster der Kammer das er mit einem scharfen Beil zertrümmerte, gelang der Dieb unbemerkt in das Schlafzimmer und in die Wohnkammer. Nachdem er hier alles durchstöbert, aber nichts gefunden hatte — anscheinend hatte er es nur auf Geld abgesehen — schlich er sich in das Schlafzimmer des Hofbesizers ein. Mit dem scharfen Beil des Wirtes, das er schon zum Eindringen in das Haus benutzte, verfehlte er dem schlafenden, 75jährigen Mann drei schwere Stiche über die Stirn und einen über die Brust, jedoch dieser sofort das Bewußtsein verlor und nicht mehr um Hilfe rufen konnte. Nach dieser Tat durchsuchte der Eindringling alle Schubladen und Schränke im Schlafzimmer nach Geld, wobei ihm etwa 60 M. in bar, ein Trauring und eine wertvolle Uhrkette in die Hände fielen. Unbemerkt wie er kam, verließ er hierauf das Haus wieder. Die übrigen Hausbewohner, die von dem ganzen Vorfall nichts das geringste gehört hatten, fanden heute morgen den Überfallenen, der trotz seiner schweren Verletzungen noch aufzuwachen versuchte. Blutüberströmt vor seinem Bette liegend an. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich, aber nicht unmöglich. Nach dem Verbrechen, dessen Spur man bis zur Harte schenke verfolgen konnte, wird eifrig gefahndet. Vermutlich hat man es mit einem Menschen zu tun, der mit einem anderen Komplizen zusammen wegen des Verdachts in und bei Gütersloh schwere Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, von der Staatsanwaltschaft flehentlich verfolgt wird. Beide sollen sich gestern in hiesiger Gegend herumgetrieben haben.

* Gronau, 1. Febr. Ein Großfeuer zerstörte hier gestern abend abermals mehrere Häuser. Gegen 6 Uhr brannte das vom Bahnarbeiter Heßling bewohnte Wohnhaus in der Wallstraße. Durch die Heu- und Strohprovianten fand das Feuer rasche Nahrung und in wenigen Minuten stand die ganze Wohnung in hellen Flammen. In ungläubig kurzer Zeit dehnte sich der Brandherd begünstigt

durch den Wind auch auf die Nachbarhäuser des Fabrikarbeiters Arnshoff und des Polizeiergeanten Markfalter aus. Die hiesige Feuerwehr griff tatkräftig ein, aber es war unmöglich, die brennenden Gebäude zu retten. Bereits gegen 8 Uhr waren drei Häuser abgebrannt, vier weitere vom Feuer ergriffen. Die Häuser des Badermeisters Stenvers, des Schlichters te Beck und der Witwe Wiegand brannten aus. Den vereinten Kräften der hiesigen Feuerwehr sowie der telephonisch von Epe erbetenen Wehr, gelang es, dem Feuer endlich Einhalt zu tun. Außer den genannten Häusern haben noch mehrere andere Gebäude durch Wasser Schaden erlitten. Nach dem Schutze Anzeiger werden 9 Familien durch den Brand betroffen. Bei der schnellen Ausdehnung des Brandes mußte auf die Rettung des meisten Inventars verzichtet werden. Der durch den Brand verursachte Schaden ist zum großen Teil durch Versicherung gedeckt.

* Gronau, 3. Febr. Flüchtig geworden ist der Inhaber des Geflügelhofes Gronau, der seit einiger Zeit hier einen Geflügelhandel von Holland nach dem inneren Deutschland betrieb. Der Mann soll ziemlich hohe Verpflichtungen hinterlassen haben.

* Neudlinghausen, 2. Febr. Oberlehrer Betzler vom hiesigen Gymnasium wurde vom Kuratorium der katholischen höheren Mädchenschule zum Direktor der Anstalt gewählt. Seit etwa einem Jahre bekleidete Oberlehrer Dr. Kensing diesen Posten im Nebenamt.

* Delmenhorst, 2. Febr. Ein furchtbarer Brand unglück trug sich gestern in der Wohnung eines Fabrikarbeiters zu. Diestra war in der Stadt gegangen und ließ die 80jährige Großmutter und ein 1½jähriges Kind zurück. Plötzlich bemerkten die Nachbarn Feuer im Hause, und als diese zu Hilfe eilten, fanden sie das Kind tot und die alte Frau derartig mit Brandwunden bedeckt, daß an deren Auskommen nicht zu denken ist. Die Entscheidung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

* Dipe, 1. Febr. In der vergangenen Nacht wurde in dem Bureau des Walzwerkes Suberthäuserberg ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb schraubte wurde geprengt und seines baren Inventars, der zum größten Teil der Fabrikwerkzeuge gehörte, beraubt. Man vermutet, daß etwa 1200 M. den Diebstahl in die Hände gefallen sind.

* Solingen, 1. Febr. Am gestrigen Tage erfolgte hier eine Stadtverordnetenversammlungswahl in der zweiten Klasse. Wähler derselben waren fast nur Fabrikanten, Kaufleute und Handwerker. Die dem Hausabund angeschlossenen sind. Als Kandidaten standen sich gegenüber ein Fabrikant und der zweite Vorsitzende des Hausabundes, der Glasmeister Schwan. Was lag nun für die Hausabundmitglieder näher, als geschlossen für ihren zweiten Vorsitzenden zu wählen. Doch weit gefehlt. Der mit großer Mehrheit von den Wählern auf den Wahlzettel gehobene Kandidat Schwan erhielt, wohl deshalb, weil er Handwerksmeister war, bedeutend weniger Stimmen, als sein Gegner, der als Fabrikant eine gewichtige Rolle spielt.

* Solingen, 2. Febr. Der frühere Nachschichtmann Friedrich A. aus Elberfeld, der sich seit Jahren, ohne feste Wohnung zu haben, in der Solinger Gegend aufhielt, Gelegenheitsarbeiten verrichtete und nachts meist in unbewohnten Gebäuden schlief, wurde heute früh in einer Scheune zu Fleischmühle erfochten aufgefunden. Die Trunksucht ließ den Mann von Stufe zu Stufe sinken.

* Wesel, 2. Febr. Wie hier bekannt geworden, ist unter dem Militär der Typhus ausgebrochen. Die 4 Erkrankten sind isoliert, und es ist alles aufgegeben, eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Es liegt also kein Grund zur Beunruhigung vor.

* Neusscheid, 2. Febr. Der etwa 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Eugen Wolmer der Feilenfabrik von Böllinghaus und Cie. wird seit einigen Tagen vermißt. Man hat ein Schreiben von ihm gefunden, in dem er äußert, sich das Leben zu nehmen. Von dem Verschwinden der sich einen Revolver und Patronen gekauft hatte, fehlt jede Spur.

* Bonn, 2. Febr. In Bernich ist nach dem Bericht von Giesfeld die Familie eines Gutbesizers, bestehend aus 11 Personen, lebensgefährlich erkrankt.

* Giesfeld, 1. Febr. Einem interessanten Schwundel ist man hier auf die Spur gekommen. Im Oktober vorigen Jahres übernahm hier ein Schuhwarenhändler ein Geschäft und bezog von einer hiesigen Fabrik für etwa 1400 Mark Ware. Er blieb weiterhin Kunde der Firma, jedoch seit der Geschäftseröffnung etwa für 3500 M. Schuhwaren geliefert worden waren. Als der Prokurist den Bestand des Ladens prüfen wollte, fand er die Mehrzahl der Kartons leer und nur für etwa 150 M. Schuhwaren. Am Montag wurde Konkurs eröffnet, ohne daß Masse vorhanden war. Die Polizei nahm Hausdurchsuchungen vor. Hierbei wurden in einem Hause an der Weichstraße wie auch an anderer Stelle zusammen für 1350 M. Schuhwaren beschlagnahmt, die auf Hausböden, in Bettstellen und Säcken versteckt lagen. Es wurden sodann der Händler M. sowie drei Helfershelfer, die alle miteinander verurteilt sind, verhaftet. Im Laufe der Untersuchung wurden weitere Schwundeleien aufgedeckt. Ein Mitglied dieses Verbands leitete die Ermittlungen als Hauptbeschäftigungszweig nützliche Umsätze aus.

* Giesfeld, 2. Febr. In vergangener Nacht gegen 12½ Uhr wurde ein 62jähriger Notenfahrer im Kaiser-Wilhelm-Tunnel von einem Zuge überfahren und derart schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hat den Tunnel bereits seit Jahren bauen und war seit dieser Zeit (über 40 Jahre) darin beschäftigt. Vor mehreren Jahren ist ein Sohn des jetzt Verunglückten in diesem Tunnel ebenfalls tödlich verunglückt.

* Trier, 3. Febr. Die Mosele führt bei 11 Grad Kälte Treibeis. Die Schifffahrt ist eingestellt worden.

Aus a

— Berlin, 2. Febr. Hier der verhaftete ter dem dringenden gen des Chefs, die der Kriminalpolizei begünstigt zu haben.

— Berlin, 2. Febr. ein Mädchen und 17 nem Hotelzimmer Schutzwunden tot liegt Nord und Süd.

— Berlin, 3. Febr. he schneit in verreg manne seit kurzem terstraß nach ihrem den Hals durch und Beide sind tot. Dies Familientragödie in Giesfeld, 2.

Eisenbahn ein Pistol nant Gene vom Just ten der Medizin, M soll, statt. Bei dem idet. Die verlaute her Beleidigung wehrt über die Ang

— Kiel, 3. Febr. Die Eisbehinderung nommen; heute ist ischlossen worden. D massen. In Haders eingestell. Der Nor

— Braunschweig, mefe (Alrode), der vom Schwurgericht den Kinder zum To heute morgen hingen

— Hamburg, 3. wird in den nächsten gegeben werden können mehr der Fall war Schneemassen wurde im Laufe des gestrige ter angenommen.

— Paris, 1. Febr. sogenannten Baron Duriex, hat der G monatliche Unterhalt zuerkannt und dem zu besuchen.

— London, 2. Febr. in einer Menagerie Leopard über das Bei der entfeindenden Ge Frauen und Kin durch den Sprung j eingefangen werden

Aus Sta

Die beiden fo hestern in der städti tungsfeste, der Arb 40, der Arbeitervere Fröhe gingen die schaftlich zur H. Kor ebenso gemeinschaft chen statt, der dann große Beisammun sammlungen waren die Fälle kaum gro nehmer zu fassen. hatten sich eingefun Joseph leitete ein voller Prolog die f ungsausprache, die Kaplan Plake hielt, das verlassene Ver beste Zeugnis anstie stens entwickelt. Ni zahl um 62 Renanf aus dem Jüngende auch das innere Vef flieber in verschiede die Hebung der g ganz hervorragende verdient gemacht fa für das kommende daß auch da sich all statten möge, daß i wieder als ganze aelgen mögen. Di sekretär des Verba eine Herr Meyer. tete: Die Aufgab der größem, auf staats Vereinstischen. Es mit voller Überge zugehen wirkende die Versammlung rede schloß sich we welche Herr Farr mit der Auszeich keit zum Vereine manns, Herrn A Meyer und Heim

U



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Theodor Wessels

Anna geb. Schiebes,

nach längerem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb wohl-vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, sanft und gottergeben im Alter von 46 Jahren.

Ihre Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Bocholt, Rhede, Dingden,
2. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 1/8 Uhr in der St. Josephskirche, darnach die Beerdigung.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Benachrichtigung erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche anzusehen.

Bekanntmachung.

Umschlagener (Steuer beim Erwerb von Grundstücken).

Der Erwerb bzw. die Veräußerung von Grundstücken mit in-fertigen Fällen dem Bürgermeisterrat mitgeteilt. Ich nehme daher Veranlassung, die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten — dies sind der Erwerber und Veräußerer — auf die Bestimmungen in den §§ 10 und 14 der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer vom Erwerb von Grundstücken vom 1. September 1908 hinzuweisen.

Die Bestimmungen lauten:

§ 10.
Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb zwei Wochen nach dem Erwerbe dem Bürgermeisterrat gegenwärtig sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche oder protokollarische Mitteilung zu machen, auch auf Erfordern die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.
Auf Verlangen des Bürgermeisters sind die Steuerpflichtigen verbunden, über bestimmte, für die Veranlagung der Steuer erhebliche Tatsachen innerhalb einer von ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

§ 14.
Wer eine ihm nach § 10 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erteilt, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe von einer bis 30 Mk. bestraft.
Bocholt, 2. Februar 1912.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetze vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzblatt 1900, Seite 578) sind für das Schiedsgericht für Arbeiter-versicherung im Reg.-Bez. Münster zu Münster i. W.

1. der Geh. Sanitätsrat Dr. med. Schäling,
2. San.-Rat Dr. med. Kortmann und
3. Kreisarzt Dr. Besserer,
ämlich zu Münster i. W., als ärztliche Sachverständige für das Jahr 1912 gewählt worden.
Münster, den 25. Januar 1912.

Der Vorsitzende
des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung:
reg. Dr. Bothe.

Hierdurch mache ich meine geehrte Rundschaff darauf aufmerksam, daß ich an das Fernsprechamt unter

Nr. 407

angeschlossen bin.

Gleichzeitig bringe ich meine

Hauderei

in empfehlende Erinnerung.

Prompte Bedienung.

Billige Preise.

W. Kampshoff, Hauderei,
Bocholt.

Wir suchen den

Alleinverkauf

unseres allgemein bekannten u. beliebten

kohlensäuren Mineralwassers

Geroisteiner Sprudel

für Bocholt und Umgebung einer solventen Firma zu übertragen.

Gute Lagerräume Bedingung;
Fuhrwerk erwünscht.

Geroisteiner Sprudel, G. m. b. H., Köln a. Rh.

Vorläufige Anzeige!

Kath. kaufm. Verein „Westfalia“.

Donnerstag, 8. ds. Mts., abends 1/9 Uhr;

Karnevalistischer Unterhaltungsabend

im weißen Saale des Hotel Steiner.

Auftreten des

bekannten Salon-Humoristen Pech-Mario mit seinen neuesten Schlagern.

Humoristische Vorträge über lokale Sachen.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Husaren-Regiments Nr. 11.

Nichtmitglieder haben gegen Lösung eines närrischen Abzeichens Zutritt.

Der Vergnügungsausschuß.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Schluß der Erneuerung zur II. Klasse

am Montag, 5. Februar, abends 6 Uhr.

Isort, Kgl. Lotterielehner, Osterstr. 69.

Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt am Dienstag, den 6. Februar

und bietet in allen Abteilungen unseres Lagers außerordentliche

Vorteile.

J. & F. Biergans.

Arbeitsnachweis

für die
Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
5 Weber.

Es suchen Beschäftigung:

1. Wasch- und Putzfrau,
1. Dienstmädchen (einst. aus-
helfend) vom 1. April bis
1. Juli,
1. Mädchen und Glaserin,
1. Fabrikagelöhner,
1. Arbeiter,
1. Lagerarbeiter,
1. Spinnereiarbeiter,
1. Wirtin oder dergleichen.

Eine in gutem Zustande be-
findliche

Arbeiterwohnung

von mindestens 5 Räumen zum
1. Mai oder April in der Nähe
der Stadt zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe u.
A. Z. 132 an die Exped. d. Bl.

Eine Leberin sucht zum
1. April eine

Oberwohnung

von 3 Räumen mit Küche.
Offerten unter J. V. 20 an
die Expedition d. Bl.

2 Zimmer

möglichst sofort zu mieten gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine hübsche

Wohnung

von 4 Zimmern ist sofort zu
vermieten. Näheres
Rheide, Bahnhofstr. 38.

Junge Mädchen

von 14-16 Jahren zum Städt.
noppfen gesucht.
Weberel Herding.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie findet
unter sehr günstigen Be-
dingungen zu Offener Stelle
bei

M. Mühlfelder,

Bocholt, Rheide, 38.

Gefert mehrere tüchtige

Schererinnen und Streckerinnen

gefragt.
Spinnerel Herding H.-G.

Lehrling

unter günst. Bedingungen sucht
J. Schnell'sche Buchhandlung
Papier- u. Devotionalien-Verlag
C. Leopold
Barendse i. W.

UBER

75 000

ADLER

Schreibmaschinen

auf der ganzen Erde verbreitet!



Diese enorme Anzahl wurde in wenigen Jahren abgesetzt.
Ein schlagender Beweis für die Vorzüglichkeit und Beliebtheit
der „ADLER“ Schreibmaschine.

Man verlange Katalog!

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G.

Gegründet 1880 FRANKFURT a. MAIN über 4000 Arbeiter

Höchste Auszeichnungen. Brüssel 1910: 2 Grands Prix - Turin 1911: 4 Grands Prix.
Königl. Preuß. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen in Gold.

Berlin-Breslau-Hamburg-Hannover-Karlsruhe
Königsberg-München-Stuttgart-Kopenhagen-Paris-Wien.
Vertreter in fast allen Städten.

Generalvertretung für den Kreis Borken:

J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Nordstraße 27.

Vertreter für Anholt:

Anton Dammann, Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Heizer

gesucht.

Schriftliche Offerten unter
A. C. 200 an die Expedition
d. Bl. erheben.

Mehrere tüchtige

Weber

sowie
ein Mann für Lagerarbeit
gesucht.

Kayser, Liebau & Lotze.

Mehrere tüchtige

WEBER

gesucht.
Joh. Schneider.

Mehrere gebrauchte, guter-
haltene

Fahrräder

sind preisbillig abzugeben
Fahrradhaus H. Peltzer,
an der evang. Kirche.

Krankenfahrräder

empfiehlt Wilhelm Rolt,
Nordstr. 4 (Wehrtz.) Fernspr. 85.

Für heutigen Gesamt-
auflage unserer Zeitung liegt
ein Prospekt der Firma S. B.

Löwenstein, Bocholt,
Osterstr. 50, betr. 95 Pf.

Wochs bei, worauf wir unsere
Leser noch beiderseits hinweisen

Vorsicht beim Einkauf

Zum Zwecke der Täuschung werden für die berühm-
ten „Original-„Reichelt“-Essenzen“ häufig grobe
Nachahmungen, sogar auch unter Verwendung
ähnlichen Namen und Verpackung angeboten und zu
unterschieden versucht. Hierfür sei dringend gewarnt.
Die echten Original-„Reichelt“-Essenzen sind nachweis-
lich die verbreitetsten und renommiertesten zur reellen
Selbstherstellung sämtlicher Liköre, Brantweine,
alkoholfreien Getränke etc. und dürfen nur in Original-
packungen mit unverletztem Kapselferschluss, der
die Marke „Reichelt“ trägt, abgegeben werden.
Man lasse sich daher keinesfalls durch Nebenarten
wie „Ebenfogut“ usw. beeinflussen oder verleiten
etwas anderes zu kaufen, sondern verweigere jede
Nachahmung oder fogen. Ersatzfabrikate. Nieder-
lagen in den bekannten, meist durch meine Schilder
kenntlich gemachten Drogerien, Apotheken etc., wo nicht er-
kenntlich, in der Reichelt-Vertriebsstelle Berlin SO.

Alleinige Niederlage in BOCHOLT bei W. BRUNS, Nord-
straße 22. BORKEN: FRANZ ORTHAUS, am Markt.
REES: JACOBLOOS, am Markt.



Jansens Brot

ist unübertroffen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Rollen-Reste

(weißes Druckpapier) billig abzugeben.

J. & A. Temming

Nordstraße 27.



B
durch unsere Gedächtnis-
50 Jg. von der Welt
jährlich Mt. 1,50, bei
ins Haus gebracht
täglich ausl. der
Geschäftsführer: Nor
Fernsprecher

Nr. 3

Aus dem des Kardinal

vor
sind folgende Ausfüh-
rungs-Verordnungen
stets richten, von ge-
„Wo hat der Pap-
sthorst man seinen
wo betet und opfert
ihn freudiger, wo i-
hender, wo bewahrt
zeugung entschieden
im katholischen Deu-
deselben und nicht
Erzbischof Köln im
provinz, in Rhein-
doch — ich spreche
den — und doch fin-
men aus katholische
Anstalt, laut gewis-
sen Deutschlands u.
deutschland, betref-
benstreue zu ver-
Unterstützung auf-
oder wie andere so-
ten und deutschen
letzteren zählen sie
Katholiken des Nat-
te Erzbischofsamen.
bung — um nicht
brauchen — für m-
diesen Stimmen für
Landes kommen, u.
barniederliegt, wo
gen Katholiken, die
tig sind, sich trotz
stände im eigenen
mo die Wahlen in
schaften immer wie-
günstig ausfallen,
geblüht auf den
aus tief gründer-
hervorgehenden
dem das deutsche

Zur li

Roman von Ursu
62

Vergnügen war
bei, wenn das Bild
bunte Löwenstun-
te, was sie meinte
lernte, gab jedesm

Seite frag er v
hen aufwärts. 35
Blondhaar, u. sie
Wort an dich, kein
schon nicht mehr für
bitter das ist.

„Über Bären sin-
mühte nicht Verzre-
böwen.“

Da lächelte sie
begann mit ihm
den nach eifrigem
lich in den Wolke
recht heraus, einen
wallenden Bart u.
höher größer als di
den Dingen die die
und Risse und Pf-
beschränkung der Eng
bis die Volkenerf-
Gegenwart erinne
Brief der ihr so r
verließ ihn im 10
noch einmal lesen.
lange keiner wied
sahrung. Er fand
Leben, in welchem
er nicht einmal
Prinz im Märchen
freit und sitzt u